

Der Wonnemonat Mai und der Krieg

Der Mai ist der schönste Monat im Frühling, er ist aber auch ein Monat der Kriege im 20. Jahrhundert.

Vor 100 Jahren im Mai 1915 erreicht der Große Krieg Kärntens Grenzen, das italienische Königreich zieht gegen die Vielfachmonarchie der Habsburger in den Krieg. Der prominente Verfasser der italienischen Kriegserklärung ist der Schriftsteller Gabriele d'Annunzio. Es ist nicht Aufgabe von Autoren, Kriegserklärungen zu verfassen, sondern im Gegenteil für Gespräche und somit für den Frieden mitzuzusorgen.

Die Ruinen des Großen Krieges an Kärntens Grenzen von 1915 bis 1917 sind im Lesachtal und im oberen Gailtal noch sichtbar. Granattreffer an Gebäuden inklusive.

„Trotz aller Probleme im Osten Europas müssen Politiker der Europäischen Union Gespräche mit Vertretern Russlands suchen.“

Vor 70 Jahren, im Mai 1945 überquert der zweite Große Krieg mit dem Einmarsch der Alliierten Kärntens Grenzen. Und am 8. Mai endet dann die Herrschaft der Nazis, sie kapitulieren, Europa ist befreit. Die Nationalsozialisten haben ja mit dem Zweiten Weltkrieg die Ergebniskorrektur des Ersten Weltkrieges erreichen wollen, das ist glücklicherweise nicht gelungen, ansonsten gebe es ja heute ein totalitäres Europa.

Vor 25 Jahren hat die Republik Slowenien 1990 ihre Unabhängigkeit von Jugoslawien nach einer Volksabstimmung erklärt, eine Konföderation mit dem jugoslawischen Zentralstaat scheitert mehrmals, letztmalig im Mai 1991. Die Folge ist dann ein Zehn-Tage-Krieg gewesen, der am 27. Juni 1991 Kärntens Grenzen erreicht und den Anfang vom Ende Jugoslawiens markiert.

Wer den Frieden will, der sucht das Gespräch. Wer keinen Frieden will, verweigert das Gespräch. Die Gesprächsverweigerung der Wiener Administration im Sommer 1914 hat in Folge zum Krieg an Kärntens Grenzen im Jahr 1915 geführt.

Die Großen und Kleinen Kriege des 20. Jahrhunderts haben nur Millionen von Toten und Invaliden produziert. Enorm ist der Kulturverlust gewesen, Flucht und Vertreibung inklusive. Wir reden hier nicht von den Millionen von Menschen, die von den Nazis in Gettos, Konzentrationslagern, Todesfabriken, Gaswägen und Gaskammern in allen Todesarten ermordet worden sind.

Die Welt von heute ist das Ergebnis aller Kriege des 20. Jahrhunderts. Sinnlos ist, Gespräche durch Krieg zu ersetzen. Die Beendigung von Gesprächen hat 1991 eben auch zum bislang letzten Krieg an Kärntens Grenzen geführt. Trotz aller Probleme im Osten Europas müssen Politiker der Europäischen Union – nicht zu verwechseln mit Europa – Gespräche mit Vertretern Russlands suchen. Die Nichtanwesenheit des österreichischen Bundespräsidenten bei den Gedenkfeiern in Moskau am 9. Mai 2015 ist mehr als ein bedauerlicher Fehler.

Herbert Gantschacher ist Regisseur, Autor und Produzent